

Polizeibericht

Bus fährt Fußgänger übers Bein

Der Fahrer eines Busses ist am Dienstag gegen 12.15 Uhr am Busbahnhof Roßmarkt einem 53-jährigen Fußgänger übers Bein gefahren. Der Fußgänger wollte von der Fahrgastinsel in der Mitte aus den Platz überqueren. Offensichtlich übersah sowohl der Fußgänger den Bus als auch der Busfahrer den Fußgänger. Auf Höhe des linken Vorderrades prallte der Mann gegen den Bus und stürzte zu Boden. Laut Polizeibericht kam der Bus auf dessen linkem Bein zum Stehen. Er musste rückwärts fahren, damit der verletzte Fußgänger versorgt werden konnte. Zeugenaussagen legten Zweifel an der Verkehrstüchtigkeit des 53-Jährigen nahe. Der Verletzte wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert, wo eine Blutentnahme durchgeführt wurde.

Achtjähriger läuft ins Auto

Am Dienstag gegen 19.45 Uhr ist in der Theresienstraße ein 8-jähriger Junge zwischen geparkten Fahrzeugen plötzlich von rechts nach links über die Fahrbahn gelaufen. Eine 19-jährige Pkw-Fahrerin konnte trotz Vollbremsung nicht mehr rechtzeitig anhalten. Zuvor war bereits ein Kind von links nach rechts über die Fahrbahn gerannt, ohne auf den Verkehr zu achten. Aus diesem Anlass hatte die Fahrerin ihre Geschwindigkeit verringert. Der 8-Jährige wurde vom Pkw erfasst, stürzte auf die Fahrbahn und zog sich dabei Abschürfungen zu. Er wurde vorsorglich in ein Schweinfurter Krankenhaus gebracht.

Münzen gestohlen

Seinen schwarzen Ford, Typ S-Max, hat ein 45-Jähriger am Montag gegen 19.30 Uhr in der Stresemannstraße abgestellt. Am folgenden Tag gegen 9 Uhr stellte er fest, dass aus seinem Fahrzeug Münzen im Wert von rund 30 Euro entwendet worden waren.

Motorrad entwendet

Ein in der Konrad-Zeitlos-Straße zwischen Montag- und Dienstagabend abgestelltes schwarzes Leichtkraftrad der Marke „Yamaha“, Typ „4BL“ ist gestohlen worden. Die Höhe des Schadens liegt laut Polizei bei rund 500 Euro.

Messstäbe herausgerissen

In der Zeit von Montag, 17 Uhr, bis Dienstag, 6.45 Uhr, hat ein Unbekannter an einer Baustelle in der Röntgenstraße mehrere Messstäbe mit Verstrickung aus dem Boden gerissen. Es entstand ein Schaden von knapp 500 Euro.

Aufgefahren – 11 000 Euro Schaden

Ein Pkw-Fahrer befuhr am Dienstagmorgen die Hauptbahnhofstraße und musste an einer Fußgängerampel abbremsen, da diese auf Rot schaltete. Dies erkannte ein nachfolgender Pkw-Fahrer zu spät und fuhr auf. Bei dem Unfall entstand Blechschaden in Höhe von rund 11 000 Euro.

Hinweise an die Polizei unter ☎ 20 20.



Bei der Arbeit: Michael A. Smith und Paula Chamlee in der Toskana.

FOTO: CHAMLEE/SMITH

Sichtweisen

Fotografie

Die SchwarzWeiß-Arbeitsgruppe Süd hat sich zwei Weltklassefotografen zum Workshop eingeladen.

Von unserer Mitarbeiterin
ERNA RAUSCHER-STEVENS

Seltsame Gestalten sind auf dem Werkhof in Gochsheim zugange: drei dünne Stangenbeine und vier Menschenbeine sind auszumachen, darüber ein großes Tuch. An der Vorderseite ragt ein ziehharmonikaartig gefalteter schwarzer Balg wie ein Rüssel heraus. Eine leise weibliche Stimme dringt unter der schweren Decke hervor, unmerklich schwenkt der Aufbau nach links und rechts, nach oben und unten. Wenn man es nicht besser wüsste hielte man diese Ungetüme für Museumsstücke. Es sind großformatige Kameras. Rüdiger Horeis, Leiter der in Schweinfurt ansässigen SchwarzWeiß Arbeitsgruppe Süd erzählt begeistert von den beiden Fotokünstlern aus Chicago, die einen Workshop für die Fotogruppe abhalten. Das Fotografenpaar Paula Chamlee und Michael A. Smith war aufgrund einer Ausstellung auf die Gruppe aufmerksam geworden und hat seine Europareise auf dem Weg von Paris nach Florenz für diesen Workshop unterbrochen. Immer wieder waren in den vergangenen Jahren Fotografen bei der AG zu Gast gewesen, doch die Arbeit mit den beiden Bildkünstlern ist schon ein besonderer Coup.

Die bedeutenden Vertreter der Stadt- und Landschaftsfotografie erlauben Einblicke in ihre Arbeitsweise und erzählen von ihrer Philosophie. Michael A. Smith sagt nicht viel, doch irgendwann fällt der Satz von der Verlangsamung: „We want them to look at our pictures for a long time.“

Die Bilder des Paares sollen den Betrachter in ihren Bann ziehen. Die Arbeiten weisen eine unglaubliche Tiefenschärfe auf. Die ho-



Seltsame Wesen: Beim Workshop auf dem Gelände in Gochsheim.

FOTO: RAUSCHER-STEVENS

he Auflösung in feinste Grau-Nuancen steigert Klarheit und Struktur der Bilder. Je länger man sie betrachtet, umso mehr ist in ihnen zu entdecken. 1998 wurde die SW AG Süd gegründet, derzeit besteht die Gruppe aus 75 Mitgliedern, die aus Süddeutschland und Österreich kommen. Alles dreht sich um die

analoge Schwarzweißfotografie, digitale Aufnahmeverfahren spielen keine Rolle. Längst ist die Fotografie für sie mehr als ein Hobby geworden. Die traditionellen Kameras sind alles andere als handlich und finden nur in einem großen Rucksack Platz. Bis sie aufgestellt und einsatzbereit sind, vergeht eine

Weile. Schon im Vorhinein muss sich der Fotograf überlegen, wie das ausgewählte Motiv am besten zur Geltung kommt. Lichtverhältnisse und Aufnahmewinkel wirken sich aus. Jeder Schuss muss sitzen, es werden schon aus Kostengründen nur wenige Aufnahmen gemacht.

Viel spielt sich im Kopf ab, bevor auf den Auslöser gedrückt wird. Die andere Seite dieser Kunst sind Entwicklung und Druck. Die Gruppe experimentiert mit verschiedenen Druckverfahren: Blaudruck, Gummidruck, Albumindruck, Öldruck, Silbergelatine und Platinprint. Dazu hat sie ein reich ausgestattetes Labor eingerichtet.

Fotografieren ist eine höchst individuelle Angelegenheit. Und doch ist der Austausch in der Gruppe Gleichgesinnter wichtig. Jochen Specht aus Rheinfelden etwa holt sich durch die Kritik seiner Kollegen eine „Standortbestimmung, aber auch immer wieder Anregung. In der Gruppe entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl, das den Blick erweitert und andere Sichtweisen ermöglicht.“

Paula Chamlee kommt von der Malerei und hat in der Fotografie eine Ausdrucksmöglichkeit für ihre Sichtweisen gefunden. Sie arbeitet mit dem 8x10-Inch-Format und findet den optimalen Bildausschnitt beim Blick durch das Objektiv. Michael A. Smith bevorzugt das 8x20-Inch-Format – das sehr breite Querformat legt Ruhe ins Bild.

Kaum sind diese Bilder auf einen Blick zu erfassen. Chamlee und Smith haben ihre Publikationen mitgebracht. Die jüngste ist ein Band mit Werken von beiden. Paula Chamlee hat ihre Fotografien um Aquarelle und Collagen ergänzt und nennt die Arbeiten „Chicago Lake“. Michael A. Smith fasste seine Sammlung unter dem Titel „Chicago Loop“ zusammen. Jeder Teilnehmer kommt mal dran und steckt mit Paula und Michael unter einer Decke. Welche Sichtweisen ihnen eröffnet wurden, wird sich frühestens zeigen, wenn die Aufnahmen in Papierform vorliegen. Das Eigentliche wird im Kopf passieren und den Blick auf die Dinge neu ausrichten.

Vorankündigung: Im September stellt die SchwarzWeiß AG Süd beim Kunstverein Schweinfurt die Resultate des Projekts „Mit der Lochkamera unterwegs“ aus.

Dankurkunde nach 40 Dienstjahren



SCHWEINFURT (kwi) Justizamtsrat Hermann Geßner (zweiter von rechts) hat 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Amtsgerichtsdirektor Günter Siebenbürger (zweiter von links) überreichte ihm die Dankurkunde des Freistaates. Hermann Geßner begann seine Ausbildung zum Rechtspfleger am Amtsgericht Aschaffenburg. Stationen seiner Dienstzeit waren die Amtsgerichte Gemünden, Würzburg und Haßfurt. 1981 wurde er zur Staatsanwaltschaft Schweinfurt versetzt. Neben seiner Tätigkeit wirkte er an der Entwicklung von Textprogram-

men für die EDV mit. Seit 2005 ist Hermann Geßner nebenamtliche Lehrkraft im Bereich der Fortbildung im Arbeitnehmerbereich. Zwischen 2005 und 2008 war er erneut als Rechtspfleger am Amtsgericht Haßfurt tätig. Seit seiner Rückkehr an das Amtsgericht Schweinfurt bearbeitet er Verfahren in Betreuungs- und Familiensachen. Dem Dank von Günter Siebenbürger schlossen sich die stellvertretende Personalratsvorsitzende Corinna Pabst (rechts) und Geschäftsleiter Georg Saffert (links) an.

FOTO: LASZLO RUPPERT

Goldenes Herz für die Lebensretter der Polizei

Peter Brändlein und Udo Grebner ausgezeichnet

SCHWEINFURT (fan) Als die Streifenpolizisten Peter Brändlein und Udo Grebner am Morgen des 13. Mai am Anwesen in der Seestraße ankommen, zu dem die Einsatzzentrale sie geschickt hat, qualmt es bereits kräftig aus einem Fenster im ersten Stock. Die Wohnungsinhaberin hat sich mit zwei Kleinkindern in Sicherheit bringen können, aber ihr fünfjähriger Sohn ist noch in der mittlerweile brennenden Wohnung. Sofort rennen die zwei Beamten über den verqualmten Flur nach oben. Der Rauch ist dicht, nur schemenhaft erkennen sie, dass sich etwas bewegt. Sie tasten sich vor, es gelingt ihnen, den Jungen zu fassen – schnell tragen sie ihn runter ins Freie. Erst auf der Dienststelle nehmen sie ihre verrauchten Uniformen wahr. Jetzt erst wird ihnen bewusst, in welche Gefahr sie sich selbst begeben hatten – in Lebensgefahr.

Für diesen außergewöhnlichen Mut in einer sehr gefährlichen Lage, hat der Personalrat des Polizeipräsidiums Unterfranken das „Goldene Lebensretterherz“ kreiert. Brändlein und Grebner erhielten es vom Personalratsvorsitzenden Holger Zimmermann. „Lebensrettungen, bei denen Polizeibeamte unter solch dramatischen Umständen ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen, um das anderer Menschen zu retten, sind auch in unserem risikoreichen Beruf keine Selbstverständlichkeit und die Polizei ist stolz auf Sie“, lobte Unterfrankens Polizeipräsidentin Liliane Matthes. Die Retter erhalten außerdem noch eine schriftliche Belobigung in der Personalakte. Zimmermann freute sich, dass er innerhalb von nur zwei Wochen bereits das vierte und fünfte Lebensretterherz an unterfränkische Polizeibeamte verleihen konnte.



Das Goldene Lebensretterherz: Mit dieser Auszeichnung wurden die Schweinfurter Polizisten Peter Brändlein (Zweiter von links) und Udo Grebner (Vierter von links) geehrt. Sie hatten jüngst erst einen Fünfjährigen aus einer brennenden Wohnung in der Seestraße gerettet. Gratulanten (von links) Personalratsvorsitzender Holger Zimmermann, Polizeipräsidentin Liliane Matthes, Inspektionsleiter Olaf Schreiner.

FOTO: POLIZEI